

us3.campaign-archive1.com

Newsletter 15/2014

1 min read • [original](#)

Liebe/r <<Vorname>> <<Nachname>>

Wie schwierig es sein kann, den Staat dazu zu bringen, in einer Sache nichts – gar nichts! – zu tun, können Liberale täglich beobachten. Die Versuchung, mit Gründen zum Allgemeinwohl und den Zwangsmitteln des Staates diese oder jene Technik, diese oder jede Lebensführung, diese oder jene Gruppe zu bevorzugen, ist gross.

Mit freundlichem Gruss, Lukas Weber

Strom ohne Atom

Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) bietet seinen Tarifikunden nur noch Strom aus erneuerbaren Quellen an.

>> [Kommentar](#)

>> [Interview mit Stadtrat Andres Türler \(ab Textmitte\)](#)

>> [zum Verzicht des EWZ auf Kernenergie](#)

Preisspirale

Die Stromrechnung der Schweizer Haushalte wird nächstes Jahr durchschnittlich um fünf Prozent steigen. Dies, obwohl im Grosshandel der Strompreis gefallen ist. Ursachen sind die Anhebung der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) um 83 Prozent und die steigenden Kosten des Stromnetzes.

>> [mehr](#)

Regulierungsschaden

Fast die gesamten KEV-Fördermittel (92%) gehen in die Fotovoltaik,

welche nur 10 Prozent des geförderten Stroms produziert. Über die Hälfte der Fördermittel fliessen ins sonnenarme Mittelland (Bern, Luzern, St. Gallen, Thurgau, Waadt, Zürich). Am meisten KEV bezahlen die Haushalte im sonnenreicheren Süden: im Wallis, Tessin und Graubünden.

[>> mehr](#)

[>> Kommentar von Economiesuisse](#)

[>> Eindrücke vom Energie- und Klimagipfel in Bern \(SwissECS\)](#)

Es si alli so nätt

Der Ökonom und Publizist Beat Kappeler führt sachkundig und anschaulich die gesetzgeberischen Ausweglosigkeiten und Widersprüche einer Schweizer „Energiewende“ vor Augen, um am Schluss seines Vortrags unvermittelt eine Klimasteuer zu fordern.

[>> mehr \(Video-Vortrag\)](#)

Business Unusual

Alpiq präsentierte kürzlich sein Halbjahresergebnis mit weniger Umsatz und deutlich weniger Gewinn. CEO Jasmin Staiblin kündigt Kostensenkung, Rückzug aus unrentablen Tätigkeiten und neue Geschäfte im Gas- und Stromhandel an.

[>> Interview mit Jasmin Staiblin](#)

148 Millionen Franken

Der Bundesrat hat die Botschaft über einen vierjährigen Rahmenkredit von 148 Millionen Franken für weltweiten Umweltschutz verabschiedet. 125 Millionen Franken sollen in den Globalen Umweltfonds (GEF) fliessen, welcher auf 4,43 Milliarden Franken geüfnet würde. Zur Durchführung erhalte die Verwaltung weitere 2,9 Millionen Franken.

[>> mehr](#)

Niet

Die Umweltkommission des Ständerats empfiehlt Nichteintreten auf die Revision des Umweltschutzgesetzes. Laut Swisscleantech braucht es die

Revision zur Beseitigung von „Marktversagen“. Der Schweizerische Gewerbeverband und Economiesuisse lehnen die Revision ab.

[>> mehr](#)

Jahrhundertwette

Überblick zu den wirtschaftlichen Folgen der Deutschen Energiewende (deutsche Übersetzung aus dem *Wall Street Journal*).

[>> mehr](#)

Wette verloren (I)

„Trotz des massiven Ausbaus der erneuerbaren Energien (in Deutschland) ist das Erreichen elementarer Ziele der Energiewende nicht mehr realistisch“, stellen Experten von McKinsey fest. Neun von 15 Zielen können sehr wahrscheinlich nicht erreicht werden.

[>> mehr](#)

Wette verloren (II)

Die Besitzerfamilie des Textilkonzerns C&A, Brenninkmeijer, hat mit grünen Energieprojekten Milliarden verloren. Heute investiert sie in die Förderung von Erdöl und Erdgas in den USA.

[>> mehr](#)

liberal!

Die deutsche Publizistin Cora Stephan machte kürzlich in der NZZ auf die Schwierigkeiten aufmerksam, den Wohlfahrtsstaat auf einen liberalen Kurs zu bringen.

[>> mehr](#)

[>> zum Liberalismus in der FDP](#)

[>> Parlamentarier-Rating des Schweizerischen Gewerbeverbands](#)

Original URL: